

Gibt es noch Hoffnung?

VORTRAG Griechenland-Kenner Wolfgang Hautumm spricht beim Lions Club über Zukunftsperspektiven des krisengeschüttelten Landes

BAD ORB (red). Die aktuelle Flüchtlingskrise hat die allgemeine Aufmerksamkeit vom jahrelangen Dauerthema Griechenland abgezogen, obwohl durch die Geschehnisse auf Lesbos und im griechisch-mazedonischen Grenzgebiet das arg gebeutelte Land in den vergangenen Wochen wieder ins öffentliche Bewusstsein zurückgekehrt ist. So kam der Vortrag „Griechenland – Gibt es Hoffnung?“ des Griechenlandexperten Dr. Wolfgang Hautumm (Fulda), den er kürzlich beim Lions-Club Bad Orb-Gelnhausen hielt, gerade zu rechten Zeit.

Seit Jahren taumele Griechenland durch die schlimmste soziale und wirtschaftliche Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Lage habe sich in den letzten Monaten verschärft, seitdem Hunderttausende Flüchtlinge nach wie vor das Land durchquerten und ihre Spuren hinterließen. Vor diesem Hintergrund beleuchtete Hautumm die aktuelle Situation und stellte schließlich



Wolfgang Hautumm referiert. Foto: red

die nicht nur rhetorisch gemeinte Frage: Gibt es Hoffnung?

Hoffnung zu schöpfen falle in der Tat in

der geistig-kulturellen Wiege Europas nicht leicht. Misswirtschaft, Korruption, industrielle Fehlplanungen, finanzwirtschaftlich ungerechte und unsolidarische Abgaben und Steuern, um nur einige Faktoren zu benennen, hätten das Land und seine Bewohner in den Niedergang und eine um sich greifende Armut getrieben. Verschärft würde die Situation noch durch die jüngsten politisch-wirtschaftlichen Auflagen der EU. Der griechische Staat könne viele seiner Aufgaben nicht mehr oder nur noch mangelhaft erfüllen. Hautumm führte dies besonders eindrücklich an Beispielen aus dem Gesundheitswesen aus. So fehle es in Krankenhäusern am Nötigsten: Medikamente, Verbandsmaterial, Instrumente und medizinische Apparate; nicht zuletzt fehle es auch an Ärzten, von denen fast nur noch ältere Mediziner die Stellung hielten, während jüngere ins Ausland abwanderten.

Vor diesem Hintergrund, so führte Haut-

umm mit erkennbarer Leidenschaft für dieses Land aus, grenze es schon an ein Wunder, wie die griechische Bevölkerung diese desaströse Dauerkrise ertrage und nicht in eine allgemeine Depression ver falle, wenngleich Anzeichen durchaus erkennbar seien. Der Fachmann erklärte diese Widerstandskraft mit einer uns fremden Mentalität, die sich durch jahrhundertalte Leiderfahrungen in die Seelen der Menschen eingraviert und zu anderen Lebenseinstellungen geführt hätten.

Leise Anzeichen politisch-wirtschaftlicher Besserungen und die typisch griechische Lebenskunst böten zwar noch keinen Boden einer radikalen Trendwende, aber so doch einen Anflug von Hoffnung. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den kompetenten und authentischen Ausführungen des Griechenlandexperten, der durch seinen Vortrag den Boden für ein tieferes und ausgewogeneres Verständnis für Griechenland bereitet hatte.